

## Abwassersystem

# Elektronischer Spion überwacht Schieber

Von PETER WILD

**Warendorf(gl).** Nach den etwa 5.000 Gullischächten im Stadtgebiet Warendorf erhalten jetzt auch rund 1.000 Absperrschieber im Rohrleitungsnetz der Entsorgungsbetriebe ihren "genetischen Fingerabdruck". Mit Hilfe eines elektronischen Archivierungssystems können so Funktion und Wartung der abwassertechnischen Anlagen besser überwacht werden. Wie berichtet, hat die Warendorfer Firma Amsbeck in Zusammenarbeit mit den städtischen Entsorgungsbetrieben das System "Eleusis +" entwickelt. Dabei wird ein elektronischer Speicherchip (Transponder) zum Beispiel unter Gullideckeln oder an technischen Geräten angebracht. Über einen tragbaren Mini-Computer werden auf den Transponder Daten gespeichert oder von ihm abgerufen, die dann ebenfalls in das stationäre EDV-System des Abwasserwerks übertragen werden. So können Informationen zum Beispiel über Lage, Funktion, Betriebszustand und Wartungsintervalle einprogrammiert und jederzeit abgerufen werden. Die neue Überwachungstechnik, die sich bei der Inspektion von Kanalschächten bereits seit zwei Jahren in der Praxis bewährt hat, kommt nun auch im so genannten "Schiebermanagement" zum Einsatz. "Das System ist in allen Bereichen wiederkehrender Arbeiten und Inspektionen sehr hilfreich für Durchführung und Dokumentation", erklärt Ralf Bücken von den Entsorgungsbetrieben der Stadt. So

würden die systematische Wartung erleichtert und damit auch Störfälle reduziert, erläutert der technische Experte. "Wir sind sicher, dass die Transpondertechnologie noch ungezählte weitere Anwendungen finden wird", sagte gestern der Leiter der Entsorgungsbetriebe, Volker Cornelsen, gegenüber der "Glocke". Zudem freut er sich über die günstige Finanzierung. Von den 40.000 Euro, die die Ausstattung von rund 1.000 "Schiebern" überwiegend an Pumpstationen und am Zentralklärwerk kostet, übernimmt das Land 32.000 Euro aus Fördermitteln für innovative Technologien.



Artikel aus der "Glocke" vom 14.01.2005